

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

214 (13.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Für Reichsgebiet 1 Mk. 80 Pfg. ohne Bestellgeld.
Versandungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 12 Pfg., Anklamzettel 30 Pfg.

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp.
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Kannahme bis 10 Uhr vormittags.
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 214.

Freitag, den 13. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

14. September 1917.

Bei Langemarck und an der Aisne erfolgreiche
Vorstöße. — Drei italienische Angriffe am Monte
San Gabriele abgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

B.Z.B. Berlin, 12. Sept., abends. (Amtl.)
Zwischen den von Arras und Peronne
auf Cambrai führenden Straßen sind er-
neute Angriffe der Engländer gescheitert.

Zwischen Maas und Mosel griffen Fran-
zosen und Amerikaner an dem Bogen von
St. Mihiel an. Die Kämpfe dauern an.

Von der Westfront.

Von der schweizerischen Grenze,
12. Sept. „Journal des Debats“ schreibt
heute zur militärischen Lage: Die Ge-
ländegeinnahmen in den Heeresberichten
der Verbündeten haben aufgehört. Trotz
Fortsetzung unserer Angriffe scheint wieder
einmal der Stillstand des Vorrückens
erreicht, und die angekündigte große Offensive
noch in diesem Herbst steht auf schwachen
Füßen. Wir glauben, daß unter den jetzigen
Kampfarten weder in diesem, noch im nächsten
Jahr eine abschließende Entscheidung
zu erreichen ist, wenigstens nicht allein
durch die Waffen.

Frankreich.

Berlin, 11. Sept. Im Budgetauschuss
der französischen Kammer teilte am Montag
Finanzminister Klotz mit, daß die Wieder-
herstellung der zurückgewonnenen
französischen Städte dem Staatshaushalt
Opfer in der Höhe von fast zwei Milli-
arden Franken auferlegen werde.

Amerika.

Köln, 12. Sept. Die „Kölnische Volks-
zeitung“ meldet aus Amsterdam: Reuter
meldet aus London: Die amerikanische Ge-
sandschaft in London ist ermächtigt zu erklären,
daß die Nachricht, Präsident Wilson erwäge
innerhalb kurzer Zeit nach Europa zu kommen,
gänzlich unbegründet sei.

* Berlin, 13. Sept. Nach einer Rotter-
damer Depesche des „Berl. Lokalanz.“ wird
aus New-York gemeldet: Durch das neue
Mannschaftsaushebungsgesetz werden 100 000
junge Leute von etwa 18 bis 19 Jahren, die
noch ihr letztes Schuljahr durchmachen müssen,
in ein besonderes Studentenkorps ein-
gereiht, das, in 400 Universitäts- und Hoch-
schulorten verteilt, seine militärische Ausbil-
dung erhält.

U. Boote-Erfolge.

B.Z.B. Berlin, 12. Sept. (Amtl.)
Durch unsere Nordsee-U.Boote wurden
10 000 B.R.T. feindlichen Schiffsraums ver-
senkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

× Karlsruhe, 12. Sept. Der evgl.
Oberkirchenrat hat bestimmt, daß die
Kollekte für die kirchliche Versorgung
der deutschen Evangelischen im Aus-
land am Sonntag, den 22. Sept., erhoben

wird. — Im vorigen Jahr ergab die Kollekte
rund 7593 Mk.

oc Karlsruhe, 13. Sept. (Die Le-
bensmittelnot unserer Feinde) In
der englischen Presse wird immer wieder
darauf hingewiesen, daß die Zentralmächte
durch die Wirtschaftsnote, insbesondere durch
den Lebensmittelmangel gezwungen, den Krieg
verlieren müssen. Jeder Deutsche weiß, daß
der Einzelne sich gewisse Entbehrungen auf-
erlegen muß, da viele Lebensmittel durch die
fast völlig fehlende Zufuhr aus anderen Ländern
knapp geworden sind, aber er weiß auch, daß
die Versorgung des deutschen Volkes durch
geeignete Regierungsmaßnahmen im Laufe
der Zeit besser geworden ist. Jedenfalls ist
soviel an Vorräten vorhanden, daß das Ge-
spenst eines nicht ehrenvollen Friedens be-
schworen bleibt. Wie sehr aber auch unsere
Feinde unter der Nahrungsmittelnot zu leiden
haben, zeigt ein Brief, der aus England an
einen Kriegsgefangenen gesandt wurde. Es
heißt hierin: „Wenn die Not lange so weiter
geht, werden wir dem Hungerstode nahe sein,
denn die Nationen, die uns jetzt zustehen,
reichen nicht aus. In den Zeitungen steht,
wir sollen den Leuten im Felde nichts über
unsere Verpflegung schreiben. Wahrscheinlich
haben sie Angst, daß die Leute an der Front
sich das nicht gefallen lassen.“ — Auch aus
Briefen aus Frankreich an Gefangene geht
hervor, wie knapp die Lebensmittel in Frank-
reich geworden sind. In einem Briefe heißt
es: „Die Ernte beginnt nun, wird aber nicht
sehr befriedigend ausfallen. Auf Getreide ist
fast nicht zu rechnen, die Trockenheit verdirbt
alles. Außerdem vernichten die Würmer die
Erdrüchte, sodas auch davon nicht viel zu
hoffen ist. Zuckerrüben vor allem sieht man
nirgends. Sie sterben jeden Tag mehr ab.
Wir haben ebensowenig wie alle andern. Auch
der Viehbestand scheint immer weniger zu
werden, da viele anstatt hinzuzukaufen, lieber
verkaufen. Das Elend wird groß werden
im nächsten Winter, zumal noch alles requiriert
werden soll. Man wird uns nicht mehr viel
nehmen können, da auch die Kartoffeln noch
vor der Blüte abtrocknen, ebenso die Bohnen.
Seit zwei Tagen gibt es wieder Brot. Nach-
dem wir acht Tage lang keins gehabt hatten,
waren wir ans Hungern gewöhnt, wie der
Esel in der Fabel und es war nicht der Mühe
wert, uns die alte Gewohnheit erst wieder
beizubringen. — Man spricht schon von
Hungernot, da es nichts mehr zu essen gibt.
Die Tiere fressen Heu wie mitten im Winter
und einen Arm voll Gras. Wie soll das
nächsten Winter werden? — Wenn man
kaufen könnte, würde es noch angehen, aber
es ist nichts mehr zu finden, alles wird vom
Staate beschlagnahmt. Während wir Fran-
zosen uns einschränken müssen, ernähren sich
die Ausländer bei uns. Lebensmittel sind
unerschwinglich. Wenn es mit der Teuerung
so weiter geht, wird es im Winter für die
kleinen Haushaltungen sehr schwer, wenn nicht
unmöglich werden.“ — Mit aller Deut-
lichkeit erseht man hieraus, wie knapp auch
bei unseren Feinden die Lebensmittel geworden
sind und daß unsere Feinde durch den Krieg
die gleichen, ja vielleicht noch größere Ent-
behrungen auf sich nehmen müssen als das
deutsche Volk.

* Durlach, 13. Sept. Morgen finden im
„Grünen Hof“ — wie bereits bekannt ge-
geben — durch das Singspiel-Theater
des XIV. Armeekorps Karlsruhe zwei
Vorstellungen statt, die der musiktiebenden Be-
völkerung besonders empfohlen werden können.

× Aue, 13. Sept. Kanonier Eugen
Hohloch hier bei einem Reserve-Feldartillerie-
Regiment erhielt das Eisernes Kreuz 2. Kl.

× Bruchsal, 12. Sept. Nach einer
amtlichen Bekanntmachung wurde der Mäh-
lenbetrieb der Bruchsaler Mählmittel-
fabrik G. m. b. H. wegen Bergehens gegen
die Reichsgetreideordnung polizeilich ge-
schlossen.

× Baden-Baden, 12. Sept. Daß
Deutschland hinsichtlich der Behandlung der
feindlichen Ausländer wie ihres Eigentums
sich vorteilhaft von den mit uns kriegsführenden
Nationen auszeichnet, ist eine bekannte Tat-
sache und wird jetzt wieder durch das Zeugnis
eines russischen Staatsangehörigen bekräftigt,
der nach vierjähriger Abwesenheit wieder nach
Baden-Baden zurückgekehrt ist und im Badener
Tagblatt eine Zuschrift veröffentlicht, in welcher
er seiner Freude Ausdruck gibt, alles in seinem
Heim in tadellosem Zustand wieder zu finden
und herzlichen Dank für die treue Behütung
seines Eigentums sagt.

× Lahr, 12. Sept. Dem Verwaltungsrat
des Ersten Deutschen Reichswaisenhauses wurde
von einem Ungenannten aus einem Schwarz-
waldstädtchen der Betrag von 22 000 Mark
übersandt, als Dank, daß ein schon längere
Zeit vermißter Sohn des Spenders sich nun
unverwundet in englischer Gefangenschaft be-
findet.

× Konstanz, 12. Sept. Ein frecher
Schmuggelbetrieb ist im Bahnhof Ro-
manshorn aufgedeckt worden. Man fand
allerlei Waren, wie Kaffee, Seife, Schokolade,
Wollgarn usw., in der Streu und in den Heu-
vorräten der Viehtransporte, die z. Bt. nach
Deutschland gehen.

Deutsches Reich.

B.Z.B. Berlin, 12. Sept. (Amtl.)
S. M. der Kaiser haben die Meldung des
Ministers der öffentlichen Arbeiten über den
folgeschweren Eisenbahnunfall des nach
München-Glabach bestimmten Sonder-
zuges mit Ferienkindern bei Schneide-
mühl tief ergriffen entgegengenommen und
den Minister beauftragt, den Angehörigen
der Verunglückten die wärmste Teilnahme
auszusprechen.

B.Z.B. Berlin, 12. Sept. (Nichtamtlich.)
Der Reichskanzler hat gestern nachmittag
eine Abordnung von 6 Gewerkschafts-
führern zu einer längeren Ansprache über
die wirtschaftliche und politische Lage empfangen.
Die Abordnung bestand aus den Herren
Legien-Berlin, Waldeker-Bochum, Thomas-
Frankfurt a. M., Schmidt-Berlin, Baplow-
Hamburg, Mehlschle-Aitenburg. Der Bespre-
chung wohnten die Staatssekretär Wallraf, von
Baldow, Kriegsminister Frhr. von Stein
und je ein Vertreter des Kriegsministeriums
und des Kriegsamtes bei. Die Gewerkschafts-
führer legten dem Reichskanzler die Wünsche
und Beschwerden der von ihnen vertretenen
Arbeiterkreise eingehend dar. Der Reichs-
kanzler dankte der Abordnung für ihre vor-

trauensvolle Offenheit und behandelte im Anschluß daran die allgemeine politische Lage, sowie die von den Gewerkschaftsführern erörterten Gegenstände. Die anwesenden Staatsräte und der Vertreter des Kriegsamtes fügten seinen Erklärungen die Auskünfte über diejenigen Angelegenheiten hinzu, die ihre Arbeitsgebiete betreffen. Die Erörterungen weiterer Einzelheiten wurden späteren Besprechungen der Gewerkschaftsführer mit den Ressortchefs vorbehalten.

* Berlin, 13. Sept. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge erfährt die „Schles. Volksztg.“ aus Berlin, daß der Hauptauschuß des Reichstages am 5. Oktober wieder zusammentreten soll.

* Berlin, 13. Sept. Wie es in der „Voss. Ztg.“ heißt, ist bisher von keiner Seite formell eine frühere Einberufung des Reichstages gefordert worden. — Nachdem vor einigen Tagen von den Mehrheitssozialisten der Abg. Ebert zu einer Unterredung zum Reichskanzler Graf Hertling gebeten war, wird heute als Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei beim Reichskanzler Grafen Hertling der Abg. Fischbeck erscheinen.

* Berlin, 13. Sept. An der gestrigen Beratung des interfraktionellen Ausschusses des Reichstages war die nationalliberale Fraktion nicht vertreten. Im Mittelpunkt der Besprechung stand das offene Problem und die Frage des Wahlrechts in Preußen.

* Berlin, 13. Sept. Auf die kleine Anfrage des Reichstagsabg. Gröber über die französische Graberschändung ist jetzt eine Erklärung eingegangen, aus der hervorgeht, daß in der Antwortnote der französischen Regierung die Tatsache der Zerstörung von Grabzeichen zugegeben werde. Die deutsche Regierung werde bei den feindlichen Mächten nochmals Einspruch gegen einen Vandalismus einlegen, der aller Menschlichkeit Hohn spreche. Vergeltungsmaßnahmen seien in diesem Falle aus naheliegenden Gründen nicht angebracht.

* In Berlin fand eine allgemeine Zeitungsverlegerversammlung statt, die vom Verein Deutscher Zeitungsverleger einberufen, sich mit der infolge der Kriegsverhältnisse immer schwieriger gestaltenden Frage der Zeitungspapierpreise und Haltung der Reichsregierung zu dieser Lebensfrage der deutschen Tagespresse beschäftigte. Das Ergebnis der eingehenden Verhandlungen war nachfolgende Entschliessung:

Die deutsche Presse befindet sich in einer ernsten Lage. Die Herstellungskosten drohen einen Höhepunkt zu erreichen, der nicht mehr überschritten werden darf, soll nicht die altbewährte historisch gebildete Struktur der deutschen Presse zerstört werden. Wird der dauernd steigenden Belastung nicht Einhalt geboten, so kann die Presse ihre wichtigste wasserländische Aufgabe nicht mehr erfüllen, sie verliert an Verbreitung und Einfluss. Das wichtigste Förderungsmitglied unserer nationalen Interessen wird dadurch lahmgelegt, wenn hier vom Reich nicht eingegriffen wird. Dann sind die Zeitungen gezwungen, entweder ihren redaktionellen Teil bis zur Wirkungslosigkeit einzuschränken oder den Bezugspreis in einem Umfange zu erhöhen, der dem Volk, für das die Zeitungen die wesentliche geistige Nahrung

darbieten, unter den heutigen Verhältnissen unmöglich zugekauft werden kann. Gerade jetzt wären die Folgen von verhängnisvollster Wirkung für das Staatsleben. Es ist deshalb ein unumgängliches Erfordernis, daß die Reichsregierung wie bisher dafür Sorge trägt, die deutschen Zeitungen vor einer unerträglichen Belastung der Papierkosten zu bewahren.

* B.T.B. Breschen, 12. Sept. (Nichtamtlich) Die Pilzvergiftung unter Kindern in der Westfalenkolonie Bierschlin hat weitere Opfer gefordert. Von 33 Kindern, die von den Pilzen gegessen hatten, sind 26 gestorben. Bei 6 Kindern besteht noch Lebensgefahr. Die Kinder, sämtlich aus Castrop bei Dortmund stammend, sollten in den nächsten Tagen nach mehrrmonatigem Landesaufenthalt in ihre Heimat zurückkehren. Ob und inwieweit bei dem schweren Unglück andere Personen eine Schuld trifft, ist bisher noch nicht ermittelt.

Russland.

* B.T.B. London, 12. Sept. (Nichtamtlich) (Neuer Meldung). „Daily Express“ erfährt, daß die Kaiserin von Rußland und ihre vier Töchter von Bolschewiki ermordet wurden. Auf die Kaiserin Witwe wurde kürzlich ein Ueberfall unternommen, sie wurde aber von Matrosen der Schwarzmeer-Flotte verteidigt. Den Matrosen gelang es, die roten Garden nach 14tägigem Kampfe zu besiegen. Die Kaiserin Witwe ist jetzt in Sicherheit.

* Washington, 12. Sept. Neuermeldung. Die amerikanische Gesandtschaft in Christiania drahtet, daß sie zuverlässige Nachricht erhielt, daß Petersburg an zwölf verschiedenen Stellen brennt und in den Straßen ein allgemeines Gemetzel stattfindet.

Finnland.

* Kopenhagen, 12. Sept. Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat Prinz Friedrich Karl von Hessen sich bereit erklärt, die finnische Krone anzunehmen. Der finnische Landtag ist auf den 26. September einberufen worden.

Verchiedenes.

Der Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei Bayerns wird vom 12. bis 14. Oktober im Gewerblichshaus in München stattfinden.

Eine Freude für die alten Raucher. Eine Bekanntmachung, die den alten Rauchern Freude macht, erklärt der Bürgermeister von Rempen. Er gibt bekannt, daß Raucher, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, auf dem Rathaus gegen Zahlung von einer Mark ein Päckchen guten Tabaks in Empfang nehmen können.

Ein schönheitsdürstiger Peler schreibt der „B. Stargarder Zeitung“: Vor einigen Tagen erhielt ich von einer Berliner Firma einen Prospekt, der ein Mittel gegen „abstehende Ohren“ anpreis: Preis 8,50 Mark. Erfolg bereits nach zehn Minuten wahrzunehmen. Ich ließ mir das Mittel kommen und erhielt gegen Rücknahme von 12,50 Mark eine kleine Schachtel mit Leim, dazu folgende Gebrauchsanweisung: Man erwärme den Leim, bestreiche die Rückseite der Ohren damit und klebe sie an den Kopf. Erfolg sofort.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Böhn.

Nabe der Küste und nordöstlich von Birschothe führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

Zwischen Ypern und Armentieres scheiterten Erkundungsvorstöße des Feindes, südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen Teilangriff, nordwestlich von Gulluch einen stärkeren Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen setzte der Feind gestern früh unter stärkstem Feuerbeschuss seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gutgeleitete Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonderen Anteil.

Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er in unsere Linien eindrang, im Gegenstoß wieder zurück. Havrincourt blieb in Feindeshand. Am Abend zwischen Mœuvres und Couzeaucourt erneut vorbrechende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne war die Artilleriekämpfe nur zeitweilig gesteigert.

Kleinere Infanteriekämpfe.

In der Champagne brachten Störtrupps aus feindlichen Linien bei Le Mesnil Gefangene zurück.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Franzosen und Amerikaner griffen gestern im Bogen von St. Mihiel, bei der Combrèche und südlich, sowie zwischen der Cote Lorraine und der Mosel an.

In Erwartung dieses Angriffs war die Klüftung des der beiderseitigen Unfassung ausgelegten Bogens seit Jahren ins Auge gefaßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern.

Franzosen, die östlich der Maas vorstießen, wurden abgewiesen.

Die Combrèche Höhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrruppen wieder genommen. Südlich davon sicherten österreich-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit den zwischen Maas und Mosel kämpfenden Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehenden Divisionen.

Zwischen Cote Lorraine und der Mosel gewann der feindliche Angriff auf Thiaucourt Boden. Reserven fingen den Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thiaucourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab. Während der Nacht wurde die Klüftung des Bogens vom Feinde ungestört beendet. Wir stehen in neuen vorbereiteten Linien.

Arbeiterinnen
sowie
gelernte u. ungelernte Arbeiter
sind sofort Beschäftigung.
Maschinenfabrik Geisner, A.-G.
Durlach.

Von der **Gr. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg** wird zur dauernden Beschäftigung eine **weibliche Hilfskraft** gesucht, die in der Hauptsache das Reinigen der Geräte, das Vorbereiten der Untersuchungsproben und Reinigungsarbeiten im Anstaltsgebäude zu besorgen hat. Persönliche Meldungen sind während der Dienststunden beim Vorstand der Anstalt vorzubringen.
Pladler,
Mittel für Herdplatten.
Adler-Drogerie August Peter.

Bogel-Futter.
Adler-Drogerie Aug. Peter.
Wir suchen für sofort
einige Hilfsarbeiterinnen
Badijsche Maschinenfabrik (Seboldwerk)
Durlach.
Flohpulver
Radikalmittel zur sofortigen Beseitigung von Linsen und Bettlössen. Hühnerläusen. Wirkung momentan. Erfolg garantiert. Paket 50, 85, 130 Pf.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Maschinenarbeiter
für Holzbearbeitung und
Schraiber
zu dauernder Arbeit suchen
S. Voit & Söhne.
Wildunger Wasser empfiehlt
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
Hühner,
17er Brut, sind zu
verkaufen
Bergbahnstraße 6.
Photographische Artikel.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.